



Selbstsicher posieren die jungen Technikerinnen vor einem „ihrer“ Trucks.

TEXT GERNOT FRIESCHER FOTOS WOLFGANG SPEKNER

Die drei CHROM- JUWELLEN

W

ir gehen einmal davon aus, dass die meisten Leser von BRANDHEISS sich unter einem Feuerwehrfahrzeug etwas vorstellen können. Klar, haben wir doch alle mehr oder weniger intensiv mit diesen Geräten zu tun. Dass es sich dabei um multifunktionale und hoch technische Spezialaufbauten handeln kann, das ist auch nichts Neues. Spezialaufbauten welche von qualifizierten Technikern in mitunter schweißtreibender Arbeit mit technischen und schweren Geräten in lauten Werkhallen gefertigt werden. Ein typischer Männerjob eben. Moment, Männerjob? Diese Aussage stimmt so nicht! Und BRANDHEISS wird das beweisen. Wir durften nämlich drei sehr engagierte Mädchen kennenlernen, welche beim renommierten Fahrzeugaufbauer „Magirus Lohr GmbH“ eine Ausbildung zur Karosseriebautechnikerin absolvieren.

von Magirus Lohr alleine im vergangenen Jahr 12 motivierte Lehrlinge aufgenommen. Dabei erhalten männliche und weibliche Lehrlinge eine fundierte Ausbildung in verschiedenen Bereichen. Mit dem klischeehaften „Jause holen“ und „Werkstattfegen“ hat dies allerdings nichts zu tun. Dafür sorgt alleine schon eine eigene Lehrlingsbeauftragte im Betrieb. So wird zusätzlich zum theoretischen Unterricht in der Berufsschule sogar einmal pro Woche ein reiner „Seminarvormittag“ abgehalten um den



Maria
(4. Lehrjahr) steht bereits vor ihrem Abschluss.

„Meine Mutter wollte, dass ich Frisörin werde - es kam anders.“

Weltklasse Unternehmen mit Weltklasse Azubis
Bei dem in Kainbach bei Graz ansässigen Fahrzeugbauer Magirus Lohr ist man sich schon lange der Tatsache bewusst, dass der weltweite Erfolg zu einem beträchtlichen Anteil vom Know-how und den Fähigkeiten der eigenen Mitarbeiter abhängt. Deshalb engagiert man sich - mit großem Aufwand - in die Ausbildung des Nachwuchses. So wurden aufgrund der Lehrlingsoffensive

Carina
(2. Lehrjahr) wollte unbedingt zu Magirus Lohr.

„In einem Büro ist es mir persönlich einfach zu langweilig.“

jun-
gen
Leuten
umfassendes
Fachwissen aus erster Hand zu vermitteln.

Die Mädchen geben Gas

Als wir im Zuge dieser Recherchen erfuhren, dass gleich drei Mädchen den Weg zu Magirus Lohr gefunden haben um Karosseriebautechniker zu werden, stand für uns fest, mit denen wollen wir uns mal genauer unterhalten. Und das taten wir auch. Anna-Lena (1. Lehrjahr), Carina (2. Lehrjahr) und Maria (4. Lehrjahr) erzählten uns, wieso sie sich für diesen Job entschieden haben, wie es ihnen unter lauter Männern dabei geht und ob sie die Entscheidung je bereut haben.

BRANDHEISS: Anna-Lena, Carina und Maria, wieso sagt sich ein junges Mädchen: Ich will Karosseriebautechnikerin werden? Das ist ja nicht gerade ein typischer Frauenberuf.

CARINA: (alle drei lachen) Tja, da haben Sie recht, es ist kein typischer Frauenjob wie Friseurin. Aber das war mir auch egal. Ich habe mich immer schon für Technik und technische Abläufe interessiert und in ein Büro wollte ich auch nicht. Es gefällt mir, wenn ich mit meinen eigenen Händen etwas „erschaffen“ kann.

MARIA: Bei mir war es ähnlich. Ich habe lange nicht gewusst, welchen Beruf ich ausüben möchte. Deshalb habe ich als Verkäuferin, Floristin oder Apothekerin ein kurzes Praktikum absolviert. Nichts davon hat mir jedoch Spaß gemacht. Meine Tante ermöglichte mir dann ein weiteres kurzes Schnupper-Praktikum hier bei Magirus Lohr in der Produktion und das hat mir auf Anhieb so gut gefallen, dass ich unbedingt hier arbeiten wollte.

BRANDHEISS: Und, wie seid ihr genau auf diesen Betrieb gestoßen?

CARINA: Ich wollte immer schon zu Magirus Lohr kom-

men. Zuerst machte ich hier im Büro eine Schnupperlehre. Das war mir aber zu langweilig. Vom Fenster aus sah ich immer in die Fertigung und da wusste ich, dort will ich hin. Was ja schließlich geklappt hat.

ANNA-LENA: Die Firma Magirus Lohr kannte ich schon, da ich selbst eine leidenschaftliche Feuerwehrfrau bin. Mein Papa hat mir Mut für eine Bewerbung gemacht und nach der bestandenen Aufnahmeprüfung ging es für mich los. Ich habe mich riesig gefreut.

BRANDHEISS: Wie reagierte euer Umfeld auf eure Berufswahl?

MARIA: Die fanden es toll, obwohl die meisten meiner Freundinnen sich eher für die typischen Frauenberufe entschieden haben. Naja, meine Mutter wollte zwar immer, dass ich Friseurin werde, aber sie hat mich trotzdem unterstützt.

CARINA: Da mein Bruder auch hier arbeitet und dasselbe macht, war das bei mir kein großes Thema.

BRANDHEISS: Aber, man kann schon sagen, dass ihr mit der Berufswahl in eurem Freundeskreis eher „Exoten“ seit?

(alle lachen) Ja, das kann man genau so sagen!

BRANDHEISS: Wenn man als Mädchen in einen männerdominierten Beruf einsteigt, wie sieht dann bei euch die Freizeit aus?

ANNA-LENA: Mein größtes Hobby neben der Arbeit ist die Feuerwehr. Ich bin ja selbst seit über einem Jahr bei der FF St. Marein Mitglied und es macht mir großen Spaß. Allerdings bin ich dort auch die einzige Frau, was mich aber nicht stört.

CARINA: Wir haben zu Hause einen Reitstall, somit fin-



Die Drei sind ein starkes Team und bestreiten gemeinsam ihren Karriere-Weg.



Durch die Lehrlingsoffensive von Magirus Lohr bekommen jedes Jahr zahlreiche motivierte junge Leute die Chance auf einen Ausbildungsplatz. Im Betrieb werden sie zu kompetenten Know-how Trägern ausgebildet.

de ich bei den Pferden meinen Ausgleich. Naja und ab und zu muss ich eben auch für die Berufsschule lernen.

MARIA: Ich reite ebenfalls. Manchmal auch mit Carina, wir verstehen uns alle super. Daneben interessieren mich Autos und Motorräder sehr. Ich fahre selber Motocross mit einer KTM 250er.

BRANDHEISS: Wow, Motocross! Da wird bestimmt nicht mehr alles „original“ sein am Motorrad, nehme ich an?

MARIA: Sagen wir mal so, ich habe schon ein wenig Hand angelegt (lacht).

BRANDHEISS: Wie geht es euch im Betrieb bei der Arbeit? Gibt es Tätigkeiten die euch leichter von der Hand gehen oder Dinge, die weniger interessant sind?

CARINA: Ich finde jede Tätigkeit spannend. Das Tolle hier bei Magirus Lohr ist, dass wir wirklich überall eingesetzt werden. Jetzt zum Beispiel bin ich bei der Endfertigung eines Iveco Daily dabei. Der wird nämlich bald ausgeliefert.

ANNA-LENA: Genau! Ob ich etwas montiere, Blechteile anfertige oder schweiße, alles wird uns schrittweise erklärt und dann dürfen wir es selber machen. Außerdem gibt es bei uns nicht nur feuerwehrtechnische Umbauten - auch wenn das am häufigsten der Fall ist - sondern wir hatten kürzlich auch Spezialfahrzeuge der UN in Bearbeitung. Die waren richtig cool.

BRANDHEISS: Wenn man als junges Mädchen von der Schule direkt in einen Betrieb mit vorwiegend männlichen Kolle-

gen wechselt, war das schwierig für euch?

CARINA: Das war überhaupt kein Problem, ich verstehe mich mit Jungs ohnehin viel besser...(wird von Anna-Lena unterbrochen)

ANNA-LENA:genau! Die Jungs sind nicht so zickig. Es ist generell ein tolles Betriebsklima bei uns.

BRANDHEISS: Maria, bei dir steht ja bald die Lehrabschlussprüfung an. Hast du dir schon Gedanken gemacht wie es weiter geht?

MARIA: Wenn ich im Anschluss hier im Betrieb bleiben darf, das wäre mir das Liebste. Es passt einfach rundherum alles perfekt zusammen.

CARINA + ANNA-LENA: Ja, das stimmt. Das wünschen wir uns auch. Aber bei uns dauert es noch ein bisschen bis es soweit ist.

BRANDHEISS: Dann wünschen wir euch alles Gute und weiterhin viel Erfolg. 🍀

„Das Betriebsklima ist wirklich super! Ich fühle mich hier wohl.“

Anna-Lena
(1. Lehrjahr) ist sogar Mitglied bei der FF-St. Marein.